

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 133.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Btg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Btg.

Donnerstag den 9. November.

Insertionsgebühr für die 3paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Btg., bei mehrmaliger je 6 Btg.

1876.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Anzeige der Bau- und Feuerpolizei-Verfehlungen betreffend  
Nachstehender Erlass R. Ministeriums des Innern vom 19. v. M., Minist.-Amtsblatt Nr. 23, S. 274, ist den aufgestellten Baucontroleuren zur Beachtung zu eröffnen und Eintrag in das Amtsprotokoll hierüber zu machen.

Den 6. November 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

**Erlass des R. Ministeriums des Innern an die R. Stadtdirection Stuttgart und sämtliche R. Oberämter, betreffend die rechtzeitige Anzeige der von den Oberfeuersehauern, Oberamtsbautechnikern und Baucontroleuren bei ihren Visitationen wahrgenommenen Bau- und Feuer-Polizei-Verfehlungen.**

Vom 19. Oktober 1876. Nr. 7461.

Da man die Wahrnehmung zu machen hatte, daß die von den Oberfeuersehauern bei ihren Visitationen entdeckten Verfehlungen im Gebiete der Bau- und Feuerpolizei vielfach verspätet und häufig erst nach eingetretener Verjährung derselben zur Anzeige kommen, insofern die Protokolle nicht unmittelbar nach der Visitation eines jeden Orts übergeben werden, so erhalten die Oberämter die Weisung, den Oberfeuersehauern zur Auflage zu machen, die entdeckten Verfehlungen dem Oberamte, ohne den Abschluß des Visitationsprotokolls abzuwarten, sofort und abgesondert zur Anzeige zu bringen.

Deshalb ist den Oberamtsbautechnikern aufzugeben, die bei der Kontrolle der Neubauten wahrzunehmenden Baupolizei-Verfehlungen dem Oberamt alsbald anzuzeigen und demselben zu diesem Zwecke entweder die zu fertigenden Tagbuchsauszüge (vergl. § 68 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung) unmittelbar nach dem Abschluß des Geschäftes in jedem Orte zu übergeben oder aber bezüglich der entdeckten Verfehlungen sofort abgesonderte Anzeige zu erstatten.

Außerdem ist den in den Gemeinden bestellten Baucontroleuren einzuschärfen, die bei ihren Visitationen zu Tage kommenden Verfehlungen (vergl. § 67 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung) ungesäumt dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher dieselben, soweit sie nicht seine Zuständigkeit berühren, gleichfalls zur Kenntniß des Oberamts zu bringen hat.

Endlich haben die Oberämter auch darauf zu sehen, daß bei der Revision oder Neufeststellung einer Dienstinstruction für den Oberfeuersehauer oder Oberamtsbautechniker eine dem Vorstehenden entsprechende Bestimmung in dieselbe aufgenommen wird, sowie daß die örtlichen Baucontroleure bei ihrer Bestellung demgemäß instruiert werden.

Stuttgart, den 19. Oktober 1876.

R. Ministerium des Innern.

S i d.

N a g o l d.

**Das Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterszeit bei geschlossener Schneebahn betreffend.**

Nachstehende Vorschrift l. Regierung des Schwarzwald-Kreises vom 7. Juli d. J. wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und den Betheiligten die genaue Einhaltung derselben für die Benutzung der fraglichen Dispensation gegebenen Vorschriften eingeschärft, den Polizei-Officianten aber, insbesondere den Landjägern, Ortspolizeidienern, Straßenwärttern und Wegknechten die strenge Ueberwachung derselben wiederholt zur Pflicht gemacht.

Den 6. November 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

**R. Regierung des Schwarzwaldkreises. Bekanntmachung, betr. das Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterszeit bei geschlossener Schneebahn.**

Das Schleifen von Langholz und Klößen auf den öffent-

lichen Wegen im Winter wird mit Ermächtigung des R. Ministeriums des Innern unter nachfolgenden Bestimmungen in widerruflicher Weise gestattet:

- 1) Das Schleifen des fragl. Holzes auf den öffentlichen Wegen bleibt auf die Winterszeit, wenn die Wege gehörig mit Schnee bedeckt und gefroren sind, so daß die Fahrbahn nicht beschädigt wird, — beschränkt.
- 2) Das geschleifte Holz darf höchstens die Breite eines Fahrgeleises einnehmen.
- 3) Es darf nur eine Länge Hölzer, nicht zwei oder mehrere hinter einander verkuppelt, geschleift werden.
- 4) Die Holzstämme müssen vorne und hinten derart gut zusammengebunden sein, daß sie sich nicht wälzen können.
- 5) Jedem Zuge mit geschleiftem Holz muß außer dem Fuhrmann ein mit einem Griffe versehener Geleitsmann beigegeben sein, der, wenn das geschleifte Holz seitwärts rutscht, es so ablenkt, daß andere Fuhrwerke ungehindert vorbeikommen können.
- 6) Jeder solche Zug hat entgegenkommenden oder vorkahrenden Fuhrwerken geordnet auszuweichen und so lange anzuhalten, bis letztere an dem Zug vorübergekommen sind.
- 7) Holzstämme oder Klöße dürfen nicht an Wagen oder Schlitten angehängt werden.

Die Uebertretung dieser Vorschriften ist von den Ortsbehörden beziehungsweise den Oberämtern innerhalb ihrer Zuständigkeit nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. Decbr. 1871, betr. Aenderungen des Polizeistrafrechts, Art. 58 und ff. (Reggsbl. S. 408) und der R. Verordnung vom 6. Juli 1873, betr. Vorschriften über die Benutzung öffentlicher Straßen und deren Zubehörenden, (Reggsbl. S. 295) zu bestrafen.

Neutlingen, 7. Juli 1876. S c h w a n d n e r.

### Zur nächsten Abgeordnetenwahl.

Da, so viel bekannt, der bisherige Landtags-Abgeordnete des Bezirks, Herr Stadtschultheiß Richter in Altenstaig, eine auf ihn fallende Wieder-Wahl zum Landtags-Abgeordneten annimmt, so wird, wie wir bestimmt versichern können, Herr Ober-Regierungsrath L u z als Candidat nicht auftreten.

### Zur Abgeordnetenwahl. \*)

Nachdem durch einige Artikel im Gesellschafter die Wahl zur Abgeordneten-Kammer eingeleitet ist, lesen wir in der vorletzten Nummer ein „Eingefendet“, welches durch den angeschlagenen, nicht ganz leidenschaftslosen Ton die Agitation auf eine Bahn zu drängen sucht, auf welcher die anständigen Wähler zu folgen wohl nicht gesonnen sein werden. Weil mir nun die Ansicht vieler Wähler dahin bekannt ist, daß, wenn möglich, ein aufregender Wahlkampf vermieden werden sollte, so glaube ich, in diesem Sinne mir in folgenden Zeilen erlauben zu dürfen, die Wahlangelegenheit von ganz objektiver Seite zu beleuchten.

Vor Allem wäre wünschenswerth, wenn von beiden der bis jetzt vorgeschlagenen Herren eine bündige Erklärung vorliegen würde, ob sie als Candidaten auftreten wollen. Würde dies von beiden Seiten bejaht, so würde für uns Wähler die Wahl zur reinen Personenfrage werden, da die politischen Anschauungen und soziale Stellung derselben als nicht groß differirend uns allen bekannt zu sein scheinen und daher solche völlig aus dem Spiel bleiben müßten. Weil nun aber derartige Wahlen, bei denen es sich um kein Prinzip, sondern bloß um Persönlichkeiten handelt, zu den unangenehmsten gehören, so glaube ich, werden die meisten Wähler damit einverstanden sein, wenn eine Verständigung auf freundschaftliche Weise versucht wird.

Haben beide der genannten Herren, Herr Stadtschultheiß

\*) Obwohl durch erstere Notiz eine weitere Besprechung unserer Wahlangelegenheit in Betreff des Hrn. L u z gegenstandslos geworden, so wollen wir der Bitte um Ausnahme dieses Artikels doch entsprechen, da in demselben für die künftige Behandlungsweise des Wahlprozesses eine Richtschnur gegeben ist, die uns jedenfalls einen erbitterten, von Haß u. Feindschaft getragenen Wahlkampf ersparen läßt, wenn es sich um die Wahl zweier politisch gleichgeinnter Candidaten handelt; etwas anders würde sich aber die Wahlagitation gestalten, wenn diese Bedingung nicht zutreffend. Uebrigens glauben wir für einen Candidaten, der neben dem Interesse für das engere Vaterland die deutsch-nationale Fahne nicht hochhält, in unserem Bezirk keinen günstigen Boden zu finden. Die Red.

Richter und Oberregierungsath Luy, Lust aufzutreten, so wäre unter den obliegenden Verhältnissen für uns Wähler wünschenswerth, wenn, da doch bloß Einer gewählt werden kann, dieselben sich unter sich darüber verständigen würden, welcher zurücktreten soll. Ist aber eine solche Verständigung zwischen den Candidaten nicht möglich, so ist es an uns Wählern, eine solche unter uns herbeizuführen, indem wir bei einer aus dem ganzen Bezirk zu beschickenden Wähler-Versammlung eine Vereinbarung anzustreben suchen. Findet dieser Vorschlag Zustimmung, so sind wir bereit, von hier aus einleitende Schritte zu einer solchen Versammlung zu treffen. Auf diese Weise dürfte dem Bezirk ein durch die Verhältnisse keinesfalls zu rechtfertigender erbitterter Wahlkampf mit seinen unangenehmen Folgen erspart bleiben; andererseits wird solchen, welche diese Gelegenheit etwa benützen wollten, um unter dem Deckmantel der Erfüllung einer öffentlichen Pflicht ihre Privat-Kalce in den Wahlkampf hereinzuführen, die Lust hiezu benommen werden; dies letztere könnte auch dadurch erreicht werden, wenn weitere Einsender ihre Auslassungen mit ihrer Unterschrift vertreten wollten. (Eindringenden. Die Red.)

E. Sannwald, Gewerbevereins-Vorstand.

### Tages-Neuigkeiten.

Magold, den 6. Nov. Auf dem königl. Hofgut Sindlingen bei Herrenberg rannte gestern ein schon 5 Wochen in ein benachbartes Ort ausgelehnener Hühnerhund des Oberaufsehers F. in wuthverdächtigem Zustande herum, brachte diesem 2 Bismunden bei und verlegte hierauf noch eine Magd und einen Schäfer. Es gelang, den Hund zu weiterer Beobachtung in Verwahrung zu bringen. Ärztliche Hilfe für die Verletzten wurde schleunigst herbeigerufen. (Schw. M.)

Stuttgart, 4. Nov. Die Kammern sind, wie schon gemeldet, heute durch den König geschlossen worden. In der Thronrede heißt es u. A.: „Ich sehe mit Genugthuung die Stände versammelt jetzt, wo eine bedeutende Periode pflichttreuen und fruchtbareren Schaffens schließt. Sie haben von Neuem Ihr patriotisches Interesse für die Befriedigung der außerordentlichen Bedürfnisse meiner Truppen betätigt. Ich gedente gern bei diesem Anlasse der Thatfache, daß mein Armee-corps vor Kurzem die Probe tüchtiger Ausbildung und pflichtmäßiger Disziplin vor seinem kaiserlichen Oberfeldherrn mit vollen Ehren bestand. — Für die einseitliche Leitung der Staatsgeschäfte sowohl in den inneren Angelegenheiten des Landes, als auch in den Beziehungen zum Reich ist eine werthvolle Gewähr geschaffen durch das Verfassungsgezet über die Bildung des Staatsministeriums. Die Verwaltungsrechtspflege wird vermöge der erzielten Einigung weiter vervollkommen werden durch Einführung eines öffentlichen mündlichen Verfahrens, durch Verminderung der Instanzen, sowie durch eine Umgestaltung der obersten Spruchbehörde im Sinne einer vermehrten richterlichen Unabhängigkeit. — Das nahende Ende der sechsjährigen Wahlperiode mahnt mich, einen Rückblick zu werfen auf Alles, was diese Jahre an schwerwiegenden Entschlüssen, Mühen und Erfolgen umfassen. Unter dem Eindrucke weltbewegender Ereignisse zum erstmaligen Zusammentritte berufen, haben Sie durch Ihre Zustimmung die Verträge besiegelt, kraft welcher mein Land seine Stelle in dem Neubaue des deutschen Reichs eingenommen hat. Von damals bis heute haben Sie in unermüdetem Zusammenwirken mit der Regierung eine Fülle mannigfacher bedeutender gesetzgeberischer Aufgaben gelöst, wie sie in solchem Maße kaum einer früheren Landesvertretung beizubringen waren. Empfangen Sie meinen warmen Dank für Ihren Rath und Ihre Arbeit.“

Stuttgart, 5. Nov. Der Afrikareisende v. Heuglin ist heute hier an der Lungenentzündung gestorben.

Die 2 Thalerstücke und die 1/2-Thalerstücke gelten vom 15. November d. J. an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, werden aber bis zum 15. Februar 1877 von den Bundesstaaten in Zahlung genommen oder gegen Reichs-Landesmünze umgewechselt. Durchlöchernte Stücke werden nicht angenommen.

Aus Baiern. In Bihldorf (Oberbaiern) machten Kinder unter der Wiege ihres jüngsten Geschwisters Feuer an, wodurch der Säugling buchstäblich verbrannte. — Von Mäuse Ueberschwemmungen wird aus der Rheinpfalz geschrieben: Kleine Orte beziffern ihren Haug auf 40—50,000 Stück. — Die Landshuter Zeitung schreibt: Stadtpfarrer Gruber von St. Martin hat den Thurm der St. Martinskirche bis zu seiner höchsten Höhe (also bis zum Kreuz) bestiegen und von da oben aus der Stadt Landshut seinen Segen gegeben.

Berlin, 7. Nov. Der Reichstag wird sich voraussichtlich nach der Staats-Berathung auf 6 bis 8 Tage vertagen, um der Justiz-Commission Zeit zu gewähren, über etwaige Anstände Verhandlungen mit dem Bundesrath zu pflegen.

In der Sitzung des Reichstags vom 6. Nov. sprach Jörg, gelegentlich der Staats-Ansätze für das auswärtige Amt, über den diplomatischen Ausschuß des Bundesraths und die orientalische Frage. Er sagte, nach einem Telegramm der „Fr. Zig.“ u. A. Folgendes: „Ich warne davor, daß Deutschland sich wiederum von Rußland in's Schlepptau nehmen lasse; wolle die deutsche Politik die Annexion der deutsch-österreichischen Provinzen, so sei eine solche Politik nur zu billigen, habe dieselbe aber andere Ansichten, so würde eine solche Politik zu Unangelegenheiten führen und nur eine Konsequenz der Politik Preußens im Jahre 1866, 1870 und der Annexion von Elsaß-Lothringen sein; aus der orientalischen Frage würde dann eine österreichische Frage entstehen. Ihm erwiderte Staatsminister v. Bülow: Die Regie-

rung könne in diesem Augenblick unmöglich über noch schwebende Fragen Auskunft geben. „Sie kennen die Politik des Kaisers, eine Politik des Friedens, eine Politik, die es von sich weist, in fremde Dinge einzugreifen. Die bisherige Entwicklung der Dinge in der Türkei berührte uns nicht unmittelbar, wird uns auch mittelbar nicht so bald berühren. Angesichts des Waffenstillstandes können wir der Zukunft ruhig entgegensehen. Die Politik Deutschlands zu allen befreundeten Mächten basiert auf Freundschaft, Achtung und Vertrauen; das bekunden alle bisherigen Verhandlungen. Diese Stellung wird die Regierung wie bisher bewahren, wenn die Nation und deren Vertreter der Regierung mit vollem Vertrauen gegenüberstehen. Die Regierung wird der Volksvertretung die nothwendige Mittheilung über die Sachlage nicht vorenthalten. Die Politik Deutschlands ist stets eine friedliche; Deutschland wird immer ein Bollwerk des Friedens bleiben, und dieses Bollwerk wird so fest sein, daß wir das Vertrauen der Volksvertreter beanspruchen können und verdienen. Diese Erklärung vom Ministerische aus wurde von dem Hause mit Beifall aufgenommen. Unter lebhaftem Beifall äußerte sich dann noch Lasker u. A. folgendermaßen: Wir Nationalliberale haben keine Interpellation über die auswärtige Politik eingebracht, weil wir mit Diskussionen keinen Schritt vorwärts kommen und nur orakelhafte Antworten von der Regierung erhalten; wir haben volles Vertrauen zur auswärtigen Politik des Reichskanzlers, sie verdient dieses Vertrauen durch die Haltung Bismarcks von früher, sie ist die Politik des Friedens. (M. T.)

Blauen i. R., 2. Nov. Eine entsetzenerregende That ereignete sich hier am gestrigen Morgen. In einem Hause am sogenannten alten Zeide schloß ein erst seit Kurzem vom Militär entlassener junger Kaufmann mit einem sechsjährigen Revolver auf seine frühere Geliebte, welche sich während seiner Abwesenheit von hier mit einem Andern verlobt hatte, und verwundete dieselbe oberhalb des linken Auges lebensgefährlich. Mit einem zweiten Schusse durchbohrte er die auf den Knall herbeieilende Hauswirthin durch die Seite, ein dritter streifte die Mutter des Mädchens an der Schulter, mit der vierten Kugel streifte sich der Mörder selbst zu Boden, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Die beiden Schwergetroffenen schweben augenblicklich noch in Todesgefahr.

Wien, 6. Nov. Die „Montags-Revue“ schreibt: Die Annahme des russischen Ultimatus Seitens der Pforte hat die Waffenstillstandsfrage zum Abschluß gebracht und die Gefahren eines Winterfeldzuges definitiv ausgeschlossen. Die Regelung der Frage der Demarkationslinie durch internationale Berathungen ist bereits normirt; auch das Petersburger Cabinet vermag sich denselben nicht zu entziehen. Die Basis des territorialen status quo ist ebensowohl dem Streite entzogen, als die prinzipiellen Punkte der Reformfragen. Die Reform-Note Andraffy's und das Berliner Memorandum weisen den Negotiationen eine bestimmte Richtung an. So lange Rußland die Gefahren der Selbst-Isolirung scheut, ist eine ernste Krisis nicht zu befürchten. Noch trennt sich Rußland nicht von den Mächten, noch behauptet es eine zwar gesonderte, aber von den übrigen Cabinetten nicht grundsätzlich geschiedene Stellung. Es sind gegenwärtig gegründete Aussichten auf die Realisirbarkeit des Friedenswerkes vorhanden, als je zuvor.

Wien, 7. Nov. Die Debatte über die orientalische Frage wurde heute im Abgeordnetenhaus durch die als General-Redner aufgestellten Abgeordneten Greuter und Herbst zum Abschluß gebracht. Ersterer führte aus, mit der Annexion Bosniens und der Herzegowina würde Oesterreich nur eine ihm gebührende Erbschaft antreten. Herbst erblickte die wahre Aufgabe Oesterreichs in der Verbesserung des Looses der slavischen Christen in der Türkei und drückte den Wunsch aus, der Monarchie möchte die Erhaltung des Friedens vergönnt sein.

Rom, 6. Nov. Cardinal Antonelli ist gestorben.

Paris, 6. Nov. Privatnachrichten aus Konstantinopel finden lebhafteste Bourparlers statt behufs Erzielung einer directen Verständigung zwischen Rußland und der Pforte, welche eine Conferenz unnöthig mache. Ein höherer türkischer Beamter würde demnächst nach Petersburg gehen.

Algier brennt! Dieser Schreckensruf ist auf Aller Lippen. Nicht die Stadt Algier, nein, das Land, d. h. die Waldungen! Waldbrände von weitenweiter Ausdehnung entstehen an allen Orten in der französischen Colonie, Waldbrände, angeleitet von ruchloser Hand! Fast alle Staatsforsten stehen in Brand, und man befürchtet mit Grund, wenn dem kein energischer Einhalt gethan wird, die vollständige Zerstörung großer weiter Distrikte durch das Feuer. Der Fanatismus der Rubamedaner und Araber scheint somit in Algier zuerst in dieser Form einer allgemeinen Brandstiftung zum Ausbruch kommen zu wollen. Die Militärgewalten Algiers stehen hilflos und machtlos dem gegenüber, und wenn man nicht sofort zu den rigorossten Mitteln der Repression greift, so droht der Colonie ein noch kaum abzusehendes Unheil. Die französische Regierung, erschreckt durch diesen Ausbruch religiösen Hasses der eingeborenen Araber, hat dem General Chanzy die gemessensten Befehle unnahezuwilligen Vorgehens gegen ergriffene Schuldige gegeben und eventuell den ganzen betreffenden Araberstamm oder die ganze Commune, wo Feuer ausbricht, zur Bestrafung zu ziehen. Die eingelaufenen Nachrichten sind mehr wie Besorgnis-erregend!

Belgrad, 4. Nov. Hof, das Organ der serbischen Regierung, erklärt: „Der Waffenstillstand ist nicht unser Werk, wenn er uns auch sehr gelegen kommt. Nachtheilig ist der Waffenstillstand nur für jene, welche ihn annehmen mußten. Dadurch, daß die Türkei nachgegeben hat, ist der russisch-türkische Krieg nicht vermieden. Erst jetzt kommen die eigentlichen Schwierigkeiten.

Schwedende des Kaisers, in sich weist, die Entwicklung der, wird uns des Waffenssehen. Die in basirt auf alle bisherige Regierung wie eter der Re- e Regierung ung über die nds ist stets rk des Frie- das wir das verdienen. dem Hause äußerte sich tonalliberale eingebracht, kommen und ten; wir ha- rchsanzlers, ismarks von (N. L.) ende That am sogenann- affener junger here Geliebte. in Andern ver- Auges Lebens- auf den Knall te die Mutter tredte sich der erfolgte. Die Todesgefahr heibt: Die orte hat die die Gefahren Regelung der Beratungen vermag sich rianal status prinzipiellen drassy's und en eine be- befahren der u befürchten. ch behauptet binetten nicht ärtig gegrün- swerkes vor-

Gibt die Türkei auch fernerhin nach, so werden unsere Wünsche auf friedlichem Wege erfüllt. Gibt sie nicht nach, dann wird die Morawa-Armee den rechten Flügel der russischen Armee in Bulgarien bilden. Jedenfalls werden die Christen des Orients frei, entweder, indem die Türkei sich den Forderungen Rußlands unterwirft, oder durch den zur Weihnachtszeit ausbrechenden russisch-türkischen Krieg."

**Semlin, 5. Nov.** Gegenüber den Gerüchten von Zerwürfnissen zwischen der serbischen Regierung und dem Arme-Oberkommandanten läßt der Minister des Innern erklären, daß weder früher noch jetzt Zerwürfnisse stattgefunden. Tschernajeff habe bei seiner Zusammenkunft mit dem Minister in Belgrad seine vollste Zufriedenheit kundgegeben.

**Stuttgart, 6. Nov.** (Landesproduktendörse.) Die heutige Börse verkehrte zwar ebenfalls in fester Haltung, doch waren die Umsätze nicht sehr belangreich. Wir notiren: Weizen, bayerischer 12 K 30 bis 80 S, ungarischer 12 K 60 S, amerikanischer 12 K 30 S, russischer 12 K bis 12 K 40 S; Aeren 13 K 20 bis 80 S; Dinkel 8 K 80 S bis 9 K 30 S; Roggen, russischer 9 K, französischer 10 K; Gerste, bayerische 10 K 40 S, württembergische 9 K 50 S bis 10 K, ungarische 9 K 30 S bis 10 K; Haber 8 K 70 S bis 9 K; Hopfen 400 K. Mehlpreise pr. 100 Mq incl. Sack: Nr. 1: 38-39 K; Nr. 2: 34-35 K; Nr. 3: 28-29 K; Nr. 4: 24-25 K (Schw. B.)

(Eingefandt.) Unter den körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können und bei Groß und Klein sogar häufig vorkommen, stehen in vorder Reihe die **Unterleibsbrüche**. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolg bealesitetes, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen wird die **Bruchsalbe von Gottlieb Sturznegger** in Herisau, Cantons Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen.

**R a g o l d.**  
**Ofen feil.**  
Nächsten Samstag den 11. ds., Vormittags 11 Uhr, wird im Hause der Lehrer-Wohnungen ein entbehrlich gewordener Oualofen samt Rohr und Stein an den Meißbietenden verkauft.  
Stadtpflege.  
Weber.

**R a g o l d.**  
**Fahrrath-Verkauf.**  
In der Exekutionssache des Leonhardt Walz, Schreiners hier, kommen am **Donnerstag den 9. Nov. 1876,** Nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich:  
ca. 60 Bretter,  
4 noch nicht vollständig ausgearbeitete Kleiderkästen,  
wofür Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. November 1876.  
Stadtschultheißenamt.  
Engel.

**Wildberg.**  
**Markt-Anzeige.**  
Der auf den 10. d. M. fallende Viehmarkt wird unter Bezugnahme auf die frühere Bekanntmachung mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß 40 S Reise-Entschädigung für das Stück Vieh bezahlt werden.  
Der letzte Markt war stark besucht und der Umsatz nicht unbedeutend.  
Den 6. November 1876.  
Stadtschultheißenamt.  
Seeger.

**Walldorf,**  
Oberamts Ragold.  
**Fahrrath-Auktion.**  
In der Verlassenschaftsache des **Balthas Dietsch,** Strickers, kommt in dessen Wohnhaus

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

am Dienstag den 14. d. M., Morgens 9 Uhr, gegen baare Bezahlung zum Verkauf:  
1 aufgemachter Kuhwagen  
samt Zugehör,  
1 Amerikaner-Pflug,  
1 Egge,  
2 Räder,  
2 Käuferfchweine,  
80 Dinkelgarben,  
80 Gerstengarben,  
180 Habergarben,  
ca. 40 Etr. Heu und Dehnd,  
80 Simri Kartoffeln,  
wofür die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden.  
Wahengericht.

**Walldorf,**  
Oberamts Ragold.  
**Bäume-Empfehlung.**  
Aus unserer Baumschule können dieses Spätjahr ca 300 Stück hochstämmige Apfel- und Birnbäume, in den beliebtesten Tafel- und Mostobst-Sorten, abgegeben werden, wobei für Richtigkeit der angegebenen Sorte garantiert wird.  
Gänge u. Pibler.

**Brennholz-Verkauf.**  
151 Am. Scheiterholz,  
425 " Wellenholz,  
210 " Prügelholz  
aus den Abtheilungen: Klöthhalde, Wulzenteich, Brückeshau, Bergle, Pfästerwäldle, Lerch, Mühle, Köpfe, Geigeferswald, Winterwald, Wietenbuckel und Mülthalderberg — an die Abfuhrwege angerückt, also sämtliches gut abzuführen, vermittelt der Freudenstadt-Wilddorfer Poststraße.  
Nähere Bedingungen sind zu erfragen und Gebote zu richten an **Johann Georg Bauer** in Besenfeld.  
R a g o l d.

**Eine Auswahl Filzschuhe** mit Holzböden, sowie aller Gattung Winterwaren empfiehlt zu billigen Preisen **Fritz Wagner,** bei der alten Kirche.  
R a g o l d.

**Ein freundliches Logis** für eine Familie hat sogleich zu vermieten **Ehr. Luz,** Hutmacher.

**Illerlei.**

— Der große Bernhardiner Hund des Theaterwirthes Trüb in Zürich hatte Menschenverstand und Menschengemüth. Zürich ist voll seiner Thaten. Einmal vom Thierarzt geheilt, lief Barri, so hieß das Thier, immer wieder zu ihm, so oft ihm etwas fehlte und brachte ihm auch seinen kleinen Kameraden, als dieser erkrankt war. Barri wurde aber alt und bekam die Wasserfucht. Eines Nachts kragte er an der Thüre seines Herrn, sah ihm betrübt in das Auge und reichte ihm die rechte Pfote; dasselbe that er an dem Bette der Frau und schließlich wieder hinaus vor die Thüre, wo er sein Lager hatte. Er hatte Abschied genommen; denn als man nach einer halbe Stunde nach ihm sah, war er todt.

— Die Poesie hilft nicht nur über die schlechten Zeiten, sondern auch über das verdrießlichste aller Geschäfte: Mahnen und Mahnbriefe beantworten, hinweg. Man vergleiche folgenden Briefwechsel: „R. N., den . . . 18. . . Geehrter Herr Kalle! — Mein Geld ist alle, — Sie werden mich verpflichten, — wenn Sie Ihre Schuld entrichten. — Hochachtungsvoll — Ergebenst, Voll.“ — Das Schreiben wurde im Original mit der lakonischen Bemerkung zurückgesandt: „Geehrter Herr Voll! — Es scheint Sie sind toll! — Auch mein Geld ist alle. — Ergebenst, Kalle.“

— **Parlamentarisches Frage- und Antwortspiel.**  
Was haben wir von der Parteibildung im Reichstage zu erwarten?  
Sozialisten,  
Conservative,  
Agrarier,  
Nationalliberale,  
Demokraten,  
Alliberale,  
Liberalen.

**Wildberg.**  
Unterzeichneter hat noch 8000 Stück vorräthige  
**Baksteine & Glucker**  
zu verkaufen.  
Gottlieb Hörmann, Riegler.

**Altenstaig.**  
Bei mir ist ein  
**Hinterlader,**  
sowie ein  
**einläufiges Gewehr**  
billig zu kaufen.  
Uhrmacher W. Seib.

**R a g o l d.**  
**Gutes Mostobst**  
ist im Laufe dieser Woche zu erhalten von **Carl Schnauser.**

Wir suchen  
**Reisende & Agenten,**  
Tagesverdienst 4-12 M.  
Deutsche Exportbuchhandlung Mainz.

**Emmingen.**  
**250 M.**  
Pflegschaftsgeld liegen gegen gefestigte Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
**Jacob Dengler.**

**Unterjettingen**  
Reinen, kalt ausgelassenen  
**Honig**  
empfiehlt  
**Simon Henne,** Bienenzüchter.

**R a g o l d.**  
Unterzeichneter verankordirt ungefähr  
**1600 Garben**  
zum Dreschen. Lustbezeugende können einen Akkord mit mir abschließen.  
**David Graf.**

**Altenstaig.**  
Ein amerit.  
**Kochöfele,**  
sowie ein **Heberzieher**  
billigst zu kaufen bei  
**Uhrm. Seib.**



Wildberg.  
Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, verkaufe ich von heute ab, also auch am

**Wildberger Markt,**  
**Ellen-, Strumpf- & Wollwaren**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Carl Kellenbach.**

Magold  
**Wollene Strickgarne**  
in großer Auswahl billigt bei  
Gottlob Schmid.

Wildberg.  
**Grosser Ausverkauf.**  
Um mein großes Waarenlager zu räumen, halte ich Ausverkauf zu noch nie dagewesenen Preisen.  
**G. Fischer.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**M. Hoffmann, prakt. Zinstabellen für alle Fälle.** Zweite wohlfeile Ausgabe, 16 Bogen, quer 8. broch. M. 1. 50, in Leinwand gebunden M. 2. —  
Jeder, der das Rechnen mit Decimalen nur einigermaßen kennt, wird diese Tabellen gerne kaufen.  
Verlag von E. L. Kling in Tuttlingen.

Magold.  
**Filzstiefel mit Heberleder & Holzsohlen,**  
die wärmste und billigste Fußbekleidung für solche, die viel in der Kälte und Nässe stehen müssen,  
**Filzschuhe mit Filzsohlen,**  
**Filzschuhe mit Ledersohlen,**  
**Filzschuhe mit Filz & Ledersohlen,**  
**Lein- und Selbendschuhe,**  
**Filzsohlen**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
Gottlob Schmid.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
**Marie Schmidt, Kochbuch mit 1000 Rezepten.** 7. verbesserte Auflage. Größeres Format und größerer Druck, auf 21 Bogen kl. 8. broch. M. 1. 20., cartonnirt M. 1. 60., elegant in Leinwand gebunden M. 1. 80.  
Fürs Haus und zu Festgeschenken als vorzüglich geeignet und bekannt.  
Verlag von E. L. Kling in Tuttlingen.

Wildberg.  
**Zu verkaufen**  
1 runder, polirter Tisch, 1 großer neuer Schreibpult zum Sitzen, 1 großer, alter Schreibpult zum Stehen, Zinnplatten und Zinnteller, Kisten  
Carl Kellenbach.

Wildberg.  
**Wirthschafts-Eröffnung.**  
Die Auer'sche Wirthschaft, gegenüber dem Rathhaus, habe ich käuflich an mich gebracht.

und werde sie am **Donnerstag den 9. d. M.** eröffnen.  
Neben guten Speisen werde ich meine Gäste mit ausgezeichneten Weinen bedienen, auch für vorzügliches Flaschenbier besorgt sein.  
Zu zahlreichem Besuch ladet unter Zusicherung promptester Bedienung freundlichst ein  
Hr. Baier.

**Agenten,**  
welche recht thätig sein wollen, werden unter annehmbaren Bedingungen von einer

der hervorragendsten und besten **Viehversicherungs-Gesellschaften** an jedem Orte, sei es in den Städten oder in den Dörfern, gerne angestellt. Frequentierte Offerte nimmt **F. Schick** in **Stuttgart**, Kronenstraße 21 entgegen.

Bei **A. W. Zieckfeld** in **Osterwis a. S.** ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Der **Rechenknecht**

oder  
**Preisberechnung aller im Handel vorkommenden Gegenstände**  
nach **Mark** und **Pfennigen**  
von der geringsten Summe (1 Pfennig) bis zur höchsten Goldmünze (dem Zwanzig-Markstück) und  
von der kleinsten Stückzahl (1/10) bis 2000 Stück jedes Gegenstandes

nebst einem **siebenfachen Anhang:**

1. Ueber das Münzwesen.
2. Verzeichniß der vorzüglichsten Gold- und der größten Silbermünzen aus allen Ländern von ganz Europa, Brasilien, Nordamerika mit Angabe ihres Werthes nach **Mark** und **Pfennigen**.
3. Vergleichung der neuen mit den alten **Marken** und **Gewichten** etc.
4. Berechnung der **Zinsen** von 1 bis 10 Procent für Kapitalien von 1 bis 1000 **Mark** auf 1 Jahr, 3, 1 und einen halben Monat und auf 1 Tag.
5. Gesetz über Ermäßigung der Stempelabgaben und Berechnung der **Stempel** bei a. Wecheln, b. Aktien, Obligationen, Schuldverordnungen, Pfandbriefen, Quittungen u. s. w., sowie wissenschaftliche Mittheilungen über **Wechsel** mit Beispielen, neben **Wechselstempeltarif** für das Ausland bis 30,000 **Mark** Höhe.
6. Das **Postwesen**.
7. Das **Telegraphenwesen**.

von **A. Kulka,**

Verfasser, der in 9 Auflagen erschienenen Werkes: **Das Papiergeld im deutschen Reiche.**

Preis 1 1/2 **Mark.**

**Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

**Spielboxen**

2-16 Stücke spielend; ferner **Recepsaires**, **Cigarrenständer**, **Schweizerhäuschen**, **Photographie-Albums**, **Schreibzeuge**, **Handschuhkasten**, **Briefbeschwerer**, **Blumenvasen**, **Cigarrenstuis**, **Tabaksdosen**, **Arbeitsstische**, **Flaschen Biergläser**, **Portemonnaies**, **Stühle** etc., alles mit **Musik**. Stets das **Neueste** empfiehlt

**J. S. Sellen, Bern.**

Illustrirte Preiscourante versende franco. Nur wer **direkt** bezieht, erhält **Sellen'sche Werke**.

Magold.  
**Johann Bündel** hat einen neu angelegten

**Hopsengarten**

an der **Mösiager Straße** mit 1600 bis 1700 Stangen zu verkaufen und wollen Liebhaber hiezu sich heute **Donnerstag** Mittag bei **Obigem** einfinden.

**Frucht-Preise.**

Calw, 4. November 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen, alter	11	13	50
Dinkel, gm.	11	10	60
Haber, alter	10	7	58
Tübingen, den 3. November 1876.			
Dinkel	9	87	9
Haber	8	36	8
Berste	9	60	

